

Geocaching an den Dresdner Bergbahnen

Geocaching-Tour von der Schwebebahn zur Standseilbahn

Auf der Suche nach dem Schatz



Wir bewegen Dresden.



Von der Schwebebahn zur Standseilbahn



Gehen Sie auf eine spannende Geocaching-Tour zwischen den beiden Bergstationen der Dresdner Bergbahnen! Auf Ihrem Weg werden Sie auf Lotte und Luise aus Erich Kästners Roman „Das doppelte Lottchen“ treffen, mit uns in die Welt der Kolonien reisen und eine geheime Quelle entdecken. Freuen Sie sich auf spannende Rätsel, wertvolle Geschichten und beeindruckende Technik.

Was ist Geocaching?

Dabei handelt es sich um eine moderne Variante der guten alten Schnitzeljagd mithilfe von Koordinaten. Diese leiten Sie von einer Station zur nächsten. Unterwegs gibt es an verschiedenen Punkten kleine Rätsel zu lösen. Und wie beim originalen Geocaching gilt es, den Schatz, einen sogenannten Cache, zu finden. Die Lösungen der Rätsel geben einen Hinweis, wo der Cache versteckt sein könnte.

Alle Interessenten – von jung bis alt – sind recht herzlich zum Mitmachen eingeladen. Sie benötigen nur dieses Heft, einen Stift, ein Gerät oder eine App zum Navigieren, **gutes Schuhwerk** und viel Freude am Wandern und Rätseln.

Länge der Tour: 2,7 Kilometer

Dauer der Tour: ca. zwei Stunden (je nach Aufenthalt)

Höhenmeter: 50



Bitte beachten Sie, dass die Wanderung **nicht barrierefrei** ist und auch bergigere Strecken beinhaltet.

Rätseln und gewinnen

Lösen Sie die Zusatzaufgabe an der Talstation und teilen Sie uns Ihre Lösung auf **www.dvb.de/gewinnen** mit. Unter allen richtigen Einträgen verlosen wir immer zum Monatsende je drei gefüllte Baumwollturnbeutel im DVB-Design.



Wir verwenden für die Angabe der Koordinaten folgende Schreibweise: N 51° 03.209, E 013° 48.986. Diese lässt sich von den meisten GPS-Geräten, Apps (z. B. c:geo) und Internetseiten (z. B. google, geocaching.com usw.) ohne Probleme lesen. Geben Sie die angegebenen Koordinaten genauso ein, wie sie in diesem Heft stehen. Ihre App oder Ihr GPS-Gerät wird Sie bis auf wenige Meter genau leiten. Vor Ort beachten Sie die Hinweise, welche im Text bzw. in den Rätseln enthalten sind.

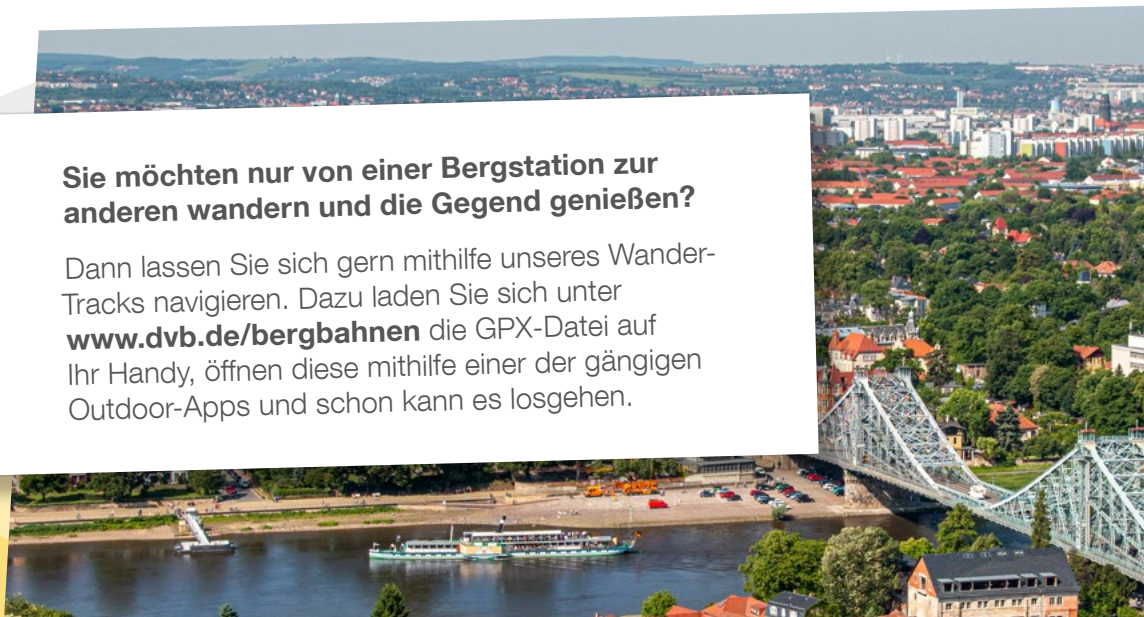


Diese Tour startet an der Schwebebahn. Natürlich gibt es auch eine Tour in die entgegengesetzte Richtung. Sie erhalten das passende Heft an den Stationen der Bergbahnen.

Hinweis Umlaute: Diese bleiben ä, ö und ü, ß bleibt ß.

Sie möchten nur von einer Bergstation zur anderen wandern und die Gegend genießen?

Dann lassen Sie sich gern mithilfe unseres Wander-Tracks navigieren. Dazu laden Sie sich unter **www.dvb.de/bergbahnen** die GPX-Datei auf Ihr Handy, öffnen diese mithilfe einer der gängigen Outdoor-Apps und schon kann es losgehen.



Start Talstation Schwebebahn

Seit über 120 Jahren fährt die Schwebebahn vom Körnerplatz bis nach Oberloschwitz hinauf. Sie ist die älteste ihrer Art und bis heute eine technische Sensation. Bei ihrem Bau wurde die Bahn mit einer Dampfmaschine betrieben. Damit durch die notwendigen Schornsteine die Stadtansicht nicht ver- schandelt wurde, versteckte man diese mit dem Turm. Von der Aussichts- plattform dieses Turmes haben Sie einen unvergleichlichen Blick über das schöne Elbtal.



- 1 Schon von Weitem erkennen Sie das große gelbe Schild mit der Aufschrift „Schwebebahn“. Darunter ist eine Uhr zu sehen. Wie spät ist es laut dieser Uhr?

 :

Tipp: Nachts fährt die Bahn nicht, also ist sicher die Uhrzeit am Tag gemeint ...

- 2 Am Eingang der Talstation befinden sich zwei Säulen. Diese scheinen von steinernen Figuren getragen zu werden. Diese heißen Atlanten – nach Atlas, dem titanischen Himmelsträger aus der griechischen Mythologie – und sind in der Baukunst eine Stütze in Form einer oft überlebensgroßen, männlichen muskulösen Figur, die anstelle einer Säule oder eines Wandpfeilers angebracht ist, um bestimmte



Bauglieder wie Gebälk oder Konsolen zu tragen. Wie viele dieser Atlanten sind zu sehen?

- 3 Auf dem Weg nach oben hängt ein Schild, auf welchem die gleichen kleinen Bildchen zu sehen sind wie in Bahn und Bus. Gefunden? Was ist auf dem zweiten Bild von links in der oberen Reihe zu sehen?

- 4 An der Talstation versteckt sich eine Tafel, welche an den Erfinder der Wuppertaler und Dresdner Schwebebahn, Eugen Langen, erinnert. Was war er von Beruf?



**Nun geht es bergauf!
Wir wünschen viel Spaß bei der Fahrt
mit unserer Schwebebahn!**

Station 1 – obere Station Schwebebahn



Schon gewusst? Die Koordinaten der oberen Station der Schwebebahn sind: **N 51° 03.261, E 013° 49.220**. Hier startet die Geocaching-Tour.

Bevor wir nun losgehen können, müssen nur noch schnell die folgenden Rätsel gelöst werden:



- 5 Direkt nach dem Ausgang finden Sie linker Hand eine historische Ansicht. Wie heißt der Stadtteil, von dem zu lesen ist und in welchem Sie sich gerade befinden?

- 6 Auch ohne eine Führung durchs Maschinenhaus können Sie zu jeder Tages- und Nachtzeit eines der großen Zahnräder bestaunen. Finden Sie heraus, wann dieses Rad das erste Mal in Betrieb genommen wurde!



Weiter geht es zu den Koordinaten **N 51° 03.236 E 013° 49.343**.

Station 2



Sie haben sich erfolgreich zu den ersten Koordinaten navigiert? Super! Tatsächlich richtig sind Sie, wenn linker Hand ein kleiner Weg – der Obere Ziegengrundweg – abzweigt. Biegen Sie hier ab!



Seinen Namen erhielt der Grund nach den einst hier rund 200 weidenden Ziegen, die vom Gemeindegirten gehütet wurden. Die erste Erwähnung des Ziegengrunds geht zurück bis in das Jahr 1735. Das Tal war mehrfach Motiv für Zeichnungen Ludwig Richters und soll auch Vorbild für sein berühmtes Gemälde „Brautzug im Frühling“ gewesen sein.



Der Gemeindegirte bzw. Dorfhirte oder Stadthirte war bis weit ins 19. Jahrhundert ein Hirte, der von den Gemeinden angestellt wurde, um das private Vieh der Bürger und Bauern während der Weidesaison zu hüten und zu versorgen. Er war für Pferde, Rinder, Schweine, Ziegen und Schafe zuständig.

- 7 Um noch tiefer in den Grund hinunter zu gelangen, müssen Sie nach kurzer Zeit eine Treppe nutzen. Zählen Sie die Stufen!

- 8 Folgen Sie dem Weg weiter, bis Sie ein verwittertes blaues Straßenschild sehen. Notieren Sie sich hier den ersten Buchstaben!



Weiter geht es bis zu den folgenden Koordinaten: **N 51° 03.328, E 013° 49.293**.

Station 3



Am neuen Koordinatenpunkt angekommen, sehen Sie nun einen kleinen Trampelpfad und einen quer hängenden Baum. Gehen Sie unter dem Baum hindurch, an dem Bock mit dem Schild vorbei, den Trampelpfad entlang und so weit, bis Sie an eine Quelle kommen – die Ziegengrundquelle. Aus ihr entspringt der Ziegengrundbach.

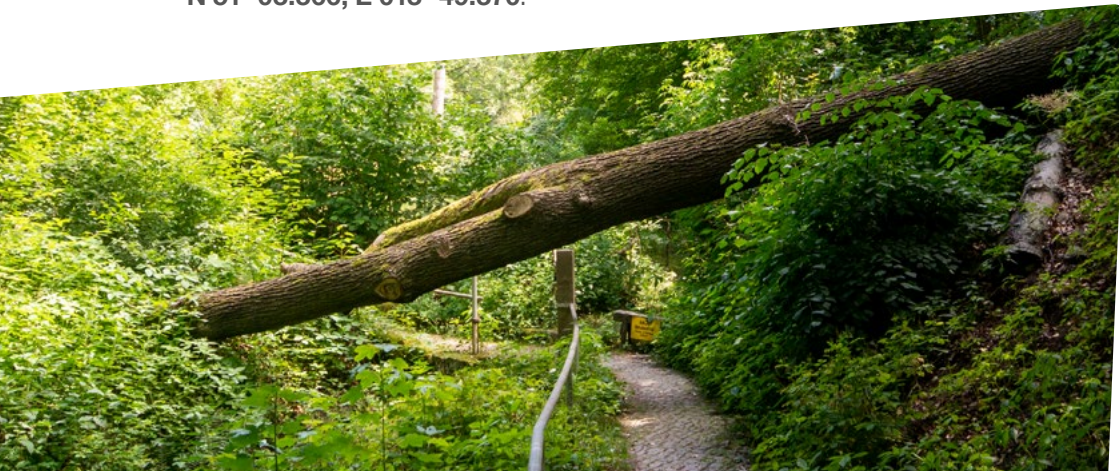


Die folgenden Koordinaten helfen:
N 51° 03.295, E 013° 49.340.

- 9 An der Quelle befindet sich ein Schild mit einer Jahreszahl. Sie benötigen davon die letzten beiden Ziffern:



Rätsel gelöst? Dann geht es zurück bis zur Wegkreuzung. Die nächsten Koordinaten, die gefunden werden müssen, lauten:
N 51° 03.366, E 013° 49.370.



Station 4



Sie sind nun auf dem Karl-Schmidt-Weg unterwegs, welchem Sie nach rechts bis zum Ende folgen. Entlang des Weges sind die folgenden Rätsel zu lösen:



- 10 Auf Ihrer linken Seite können Sie immer wieder einen Blick auf die Straße im Tal erhaschen. Wie heißt diese?

- 11 Halten Sie unterwegs Ausschau nach einem Verkehrsschild, unter dem ein weiteres Schild mit einem Kreis und sechs Punkten darin hängt. Welcher Buchstabe befindet sich darüber?

(Tipp: Die Punkte erinnern an Weintrauben.)



Dieser von der Grundstraße nach Oberloschwitz führende Weg erhielt seinen Namen 1933 nach dem Volkskundler Karl Schmidt, welcher sich aus Gründen des Umweltschutzes stark für die Schließung der Tintenfabrik Leonhardi und für die Umgestaltung des Areals zu einer Parkanlage einsetzte.

Angelegt wurde der Panoramaweg ursprünglich vom Besitzer der Ausflugsgaststätte „Schweizerei“ und wurde deshalb zunächst Alpenweg genannt.

Station 5



Am Ende des Karl-Schmidt-Weges treffen Sie nun auf die Ulrichstraße. Bevor Sie weiterlaufen, überqueren Sie die Straße und schauen noch einmal zurück – die Lösung des nächsten Rätsels ist schon greifbar nah. Danach geht es leicht bergab die Straße entlang.

- 12 Viele alte Villen tragen Vornamen, auch in Dresden. Eine davon ist gleich hier zu sehen. Sie trägt einen der beiden weiblichen Vornamen aus Erich Kästners Roman „Das doppelte Lottchen“.

5	J	L	L	A					
---	---	---	---	---	--	--	--	--	--



Ihren heutigen Namen erhielt die Straße am 1. Juni 1926 nach der Schauspielerin Pauline Ulrich (* 19. Dezember 1835 in Berlin; † 25. Mai 1916 in Dresden). Sie war eine deutsche Hofschauspielerin am Dresdner Hoftheater.

Früher hieß diese Straße „Schweizerstraße“, da sie damals zur Schweizerei führte – einem beliebten Ausflugslokal und Bergrestaurant. Bekannt wurde die Schweizerei durch die erste Dresdner Maifeier am 1. Mai 1890, auf der unter anderem August Bebel sprach und sich für einen Acht-Stunden-Arbeitstag einsetzte. Zum Restaurant gehörte auch die Anlage eines „romantischen Alpenweges“ (heute Karl-Schmidt-Weg) sowie das künstliche Tal „Goldgrund“ mit kleiner Brücke. Seit 1892 wechselte der Besitzer der Gastwirtschaft mehrfach, später dienten die Gebäude als

Wohnhaus, Flüchtlingsunterkunft, zeitweise auch als Firmensitz eines Kalenderherstellers und einer Baufirma sowie als Lagerflächen und Gewerberäume für verschiedene Firmen. 2005 wurden die Gebäude nach und nach saniert.

- 13 Wer erwarb 1872 die Schweizerei und baute sie zu einem Ausflugslokal um?

								9	

- 14 1885 gab es hier sogar „Sachsens größten Wasserfall“. Aus welcher Quelle wurde er gespeist?

						13					



Gehen Sie nun die Straße weiter bergab, bis Sie auf die Grundstraße treffen. Diese überqueren Sie an der Ampel und gehen weiter bis zu den Koordinaten: **N 51° 03.520, E 013° 49.679**.



Station 6



Sie erreichen die Grundstraße. Um die historische Gastwirtschaft „Zur Eule“ entstanden Mitte des 16. Jahrhunderts viele noch heute erhaltene Gebäude, wovon einige unter Denkmalschutz stehen (u. a. Grundstraße 104 und 116). Sie schauen sich hier etwas um und lösen noch folgende Rätsel:

- 15 In der Nähe ist ein Haus zu sehen, welches zwei Hausnummern trägt (166b und 115) und von Getränken handelt. Ein Wort weist nach heutiger Rechtschreibung zwei Fehler auf. Welches ist es?

(bitte die alte Schreibweise eintragen)

- 16 Im Bereich der Haltestelle der Linie 61 können Sie hier das nebenstehende Bild, welches 1949 von Hermann Glöckner gestaltet wurde, entdecken. In dessen Nähe befindet sich ein Text, welcher u. a. von den Mühlen an der Trille erzählt. Um wie viele Mühlen handelt es sich?

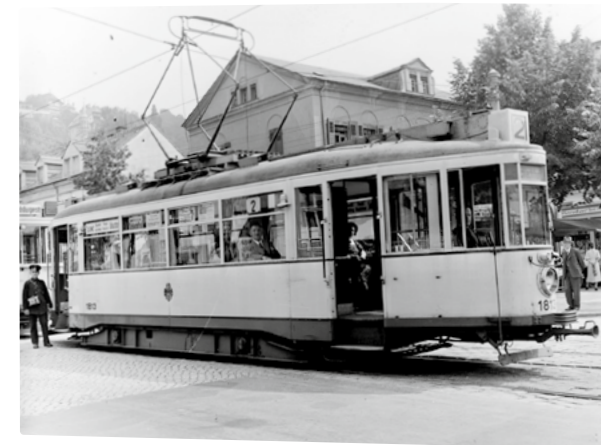


Die Grundstraße führt von Loschwitz durch das Tal des auch „Trille“ genannten Loschwitzbaches und verbindet den Ort mit den nordöstlichen Stadtteilen Dresdens. Im Loschwitzgrund bestanden seit dem Mittelalter mehrere Wassermühlen, die später teilweise in Gewerbebetriebe umgewandelt wurden und mittlerweile alle verschwunden sind. Der Bach, der diese Mühlen antrieb, entspringt in der Nähe von

Gönnsdorf und mündet unterhalb des alten Loschwitzer Dorfkerns in die Elbe. Durch den Ausbau der wichtigen Verkehrsverbindung 1910 und 1929/36 ist der Bachlauf heute weitgehend kanalisiert und überbaut.



Schon gewusst? Bis 1945 befand sich an der Einmündung der Grundstraße in den Körnerplatz eine Rangierstelle der Straßenbahn, die ursprünglich Auftakt für eine geplante Linie bis nach Bühlau sein sollte. 1949 wurde diese durch Dresdens einzige O-Bus-Linie ersetzt, die noch bis 1974 zwischen Löbtau und Weißig verkehrte.



Als Kolonialwaren wurden früher Lebens- und Genussmittel aus Übersee, wie z. B. Zucker, Kaffee, Tabak, Reis, Kakao, Gewürze und Tee, bezeichnet. Die Händler importierten diese Produkte und verkauften sie in Kolonialwarenläden und -handlungen. Bis in die 1970er-Jahre war der Begriff noch sehr gebräuchlich. Die Läden boten damals zwar keine Kolonialwaren mehr an, jedoch alle Grundnahrungsmittel sowie Seife, Waschmittel, Petroleum und anderen Haushaltsbedarf – wir würden heute „Tante-Emma-Laden“ dazu sagen.

Station 7



Von hier aus geht es nun die Steg-lichstraße hinauf. Rechter Hand sehen Sie eine große Stützmauer. An dieser befindet sich die Inschrift: „Notstandsarbeit“.

- 17 Welche Jahreszahl ist unter dem Wort „Notstandsarbeit“ zu sehen?

- 18 Ganz in der Nähe ist ein Eisentor zu sehen. Zählen Sie dessen Ringe! (bitte aufrunden)



Als Notstandarbeit galten in der Weimarer Republik öffentlich geförderte bzw. erzwungene Arbeiten, welche vielen Menschen in Zeiten von hoher Arbeitslosigkeit Beschäftigung und somit auch Lohn gaben.



Folgen Sie der nächstmöglichen Straße links, um zu den Koordinaten **N 51° 03.562, E 013° 49.632** zu gelangen.



Die frühere Bezeichnung der Steglichstraße in Loschwitz lautete Pferdeweg und wurde erstmalig in den Gemeindeunterlagen von 1876 gefunden. Ab 1. Juni 1926 wurde sie aber in Steglichstraße umbenannt – nach dem Loschwitzer Steinmetz und Gemeinderat Hermann Steglich (1858–1920).



Station 8



Sie sind nun auf der Sonnenleite angekommen. Diese Straße wurde ab 1904 erbaut und trägt seit 1907 diesen Namen. Der Name bedeutet so viel wie „sonniger Höhenweg“, abgeleitet von „Leithe“ bzw. „Leite“, worunter man einen Berghang versteht.

Entlang der Sonnenleite können Sie folgende Rätsel lösen:

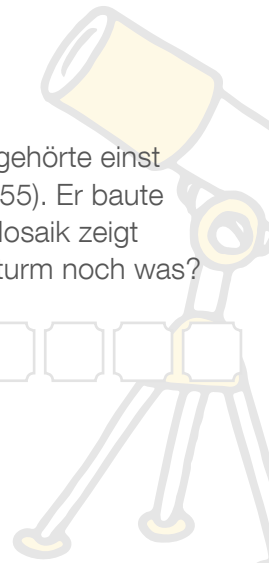


- 19 Wir starten an der Hausnummer 5. Welchen Vornamen trägt diese Villa?

- 20 Nicht weit entfernt finden Sie ein Haus namens Iris. An diesem ist eine Figur mit einem Korb auf dem Kopf zu sehen. Was ist in diesem Korb?

- 21 Das Haus mit der Nummer 9 schmückt ein Mosaik und gehörte einst dem sehr gefragten Architekten Wilhelm Kreis (1873–1955). Er baute u. a. das Deutsche Hygiene-Museum in Dresden. Das Mosaik zeigt neben der katholischen Hofkirche und dem Hausmannsturm noch was?

Gemeint ist kein Gebäude, sondern ein bekanntes Bauwerk





Im Grundstück mit der Nummer 15 ist der Skulpturengarten Weißer Hirsch zu Hause. Durch die natürliche Hanglage des Geländes ergeben sich zusätzliche Effekte, die durch besondere Blickachsen entstehen und Zusammenhänge zwischen den Werken erkennen lassen. In dieser Landschaft wurde seit 1995 ein Skulpturengarten geschaffen, der das Anliegen hat, sich in diese Landschaft einzufügen und sich mit ihr zu verbinden. Nach Voranmeldung bekommen Sie auch eine Führung über das Gelände.



Weiter geht es die Sonnenleite entlang bis zu den Koordinaten **N51° 03.554, E 013° 49.363**.



„Der Turm“ ist ein Roman von Uwe Tellkamp, der im Jahr 2008 erschien. Mittelpunkt der Geschichte sind drei miteinander verwandte Personen aus einem überwiegend von Bildungsbürgern bewohnten Villenviertel Dresdens, deren Leben von den letzten sieben Jahren der Deutschen Demokratischen Republik bis zum Mauerfall erzählt wird.



Station 9



Sie sind nun auf der Straße An der Berglehne angekommen. Diese Straße wurde 1895 am Nordhang des Loschwitzgrundes gebaut und hieß bis 1926 noch Ferdinandstraße. Hier finden sich viele schöne Villen, welche Sie sich genau ansehen sollten. Folgen Sie der Straße nach links und gehen Sie bis zu deren Ende.



- 22 Direkt an der Kreuzung mit der Hausnummer 18 steht das „Tausendaugenhaus“ aus Uwe Tellkamps „Der Turm“. Welches Tier hat der Inschrift nach hier seinen Bau?

- 23 Suchen Sie das Haus mit einem Torbogen und der Nummer 11. Hier ist eine weitere Nummer zu finden. Welche ist es?

- 24 Das Haus mit der Nummer 8 ist eine 1919/20 im Stil der Reformarchitektur errichtete Villa. Über dem aufwendigen Eingangsportal ist auch ein Gruß zu finden, den jeder Bergmann kennt.



In Höhe der Koordinaten **N 51° 03.498, E 013° 49.303** können Sie rechter Hand eine Treppe entdecken. Folgen Sie dieser!

Station 10



Nun geht es treppab! Folgen Sie der Jahnstiege hinab und suchen dann einen Weg mit einem ebenfalls männlichen Vornamen mit J. Die folgenden Koordinaten helfen:
N 51° 03.496, E 013° 49.190.

- 25 Am unteren Ende gehen Sie durch einen Torbogen. Auf diesem ist eine Inschrift zu lesen. Notieren Sie sich das Wort auf der rechten Seite!



Der Fußweg Jahnstiege in Loschwitz wurde 1896 als Treppe angelegt. Er sollte die damalige Ferdinandstraße (heute An der Berglehne) mit der Zwanzigerstraße verbinden. Die Ferdinandstraße wurde 1895 gebaut. 1906 wird der Name erstmals in Gemeindeunterlagen erwähnt. Dort steht auch, „daß der untere Theil des Fußweges, welcher die Ferdinand- mit der Zwanzigerstraße verbindet, in sehr schlechtem Zustand sich befindet. Die Krüppelstufen sind verfault.“ In der Folge wurde dann eine neue Treppe gebaut. Teilweise wurde der Weg auch „Jahns Bergstiege“ genannt und war lange Zeit ein Privatweg. Erst 1918 hat die Gemeinde den Weg in ihr Eigentum übernommen. Unklar ist noch der Namenspatron. Es gibt die Vermutung, dass der Weg nach Ernst Jahn, Besitzer der Gaststätte „Zum Vater Jahn“ an der heutigen Luboldtstraße, benannt wurde.

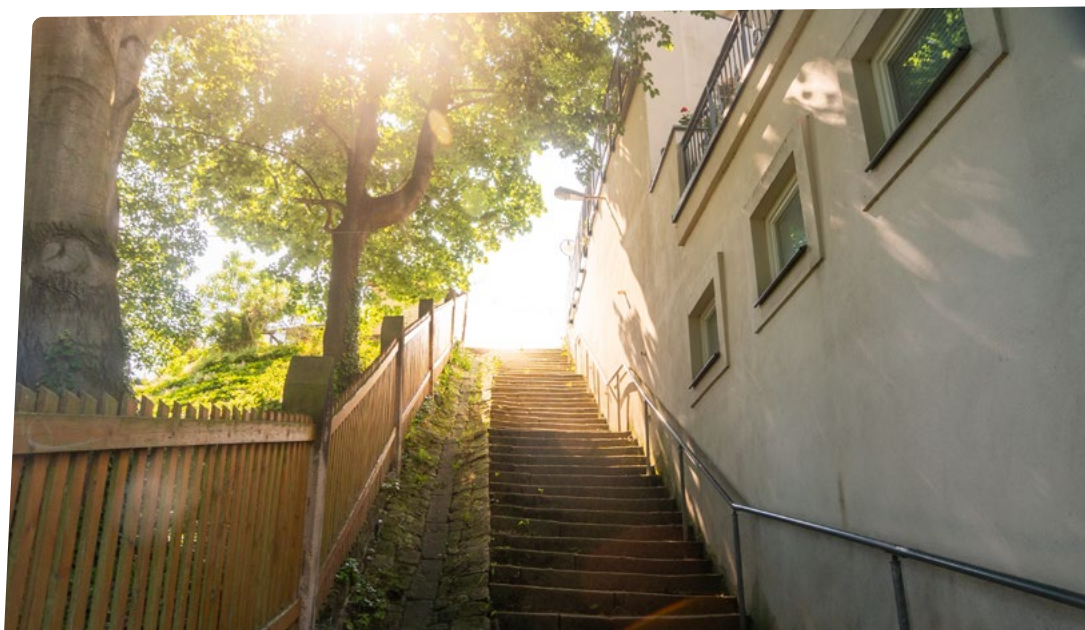


Laufen Sie nun weiter bis zu den Koordinaten
N 51° 03.490, E 013° 49.129.

- 26 Hier erwarten Sie wieder eine Menge Treppenstufen. Zählen Sie alle Treppenstufen auf Ihrem Weg nach oben:



Der Johannesweg in Loschwitz wurde im Zusammenhang mit dem Bau der Prinzeß-Luisa-Straße (jetzt Bergbahnstraße) in den Jahren 1893/94 angelegt. Die Erbauer beantragten: „Der Weg vom Reißweg nach der Prinzeß-Louisa Straße soll den Namen ‘Johannes-Weg’ erhalten“. Die Benennung wurde am 19. April 1893 vom Gemeinderat genehmigt. Es ist bis heute noch nicht bekannt, nach welchem Johannes die Straße benannt wurde. Da der Weg sehr steil ist, wurde 1894 vorgeschlagen, eine Treppenanlage anzulegen. 1900 wurde dies realisiert.



Ziel



Nachdem Sie die letzten Stufen erklommen und hoffentlich richtig gezählt haben, erreichen Sie nun die obere Station der Standseilbahn.

Die Dresdner Standseilbahn ist eine der schönsten Deutschlands. Nicht nur das technische Denkmal, auch ihre einzigartige Lage am malerischen Loschwitzer Elbhänge zieht ganzjährig viele Besucher an.



- 27 Hier begegnen Sie gleich mehrfach der zweiten weiblichen Figur aus Erich Kästners „Doppeltem Lottchen“.

- 28 Die Bergstation besitzt eine Wetterfahne. Welche Jahreszahl ist zu sehen?



- 29 Suchen Sie die Hausnummer der Bergstation. Darüber befindet sich ein weiteres Schild mit einer Zahl. Welcher Buchstabe steht nach dieser Zahl?



Das Schild geht auf die im Jahre 1729 in Sachsen gegründete Generalbrandkasse als staatliche Brandversicherung zurück. Die Landesbrandversicherungsanstalt unterhielt Brandversicherungsämter, deren Beamte bei Versicherungsbeginn sowie im Schadensfall die Gebäude nach ihrem Wert oder erlittenem Schaden schätzten. Es war die Pflicht der öffentlich-rechtlichen Brandkassen, alle versicherten Gebäude in ein örtliches Brandkataster einzutragen. Jedes Gebäude wurde unter einer Katasternummer registriert. Diese Brandkataster enthielten alle Angaben über die versicherten Gebäude einschließlich der Angabe ihrer Lage, ihres Verwendungszweckes, des taxierten Wertes, der Gefahrenklasse und den Namen des Eigentümers.



Teilen Sie uns Ihre Lösungen unter **www.dvb.de/gewinnen** mit.
Mit etwas Daumen drücken gehören Sie zu den glücklichen Gewinnern!



Erreichbarkeit der Bergbahnen

Buslinien 61, 63, 84 und 521 bis Haltestelle Körnerplatz,
Straßenbahnlinien 6, 12 und Buslinie 65 bis Haltestelle Schillerplatz –
kurzer Fußweg über die Elbbrücke „Blaues Wunder“ bis zum Körnerplatz

Öffnungszeiten der Bergbahnen

Diese finden Sie immer aktuell unter
www.dvb.de/bergbahnen



Dresdner Verkehrsbetriebe AG
Trachenberger Straße 40
01129 Dresden
Service 0351 857-1011
E-Mail service@dvbag.de

Redaktionsschluss: April 2025
Änderungen vorbehalten.